

Der junge Luther:

Luthers Werke in Auswahl. Band V: Der junge Luther. Herausgegeben von Erich Vogelsang. Berlin und Leipzig. Verlag Walter de Gruyter & Co. 435 S. Geb. RM. 8.—

„Die Anfänge Luthers, 3. T. erst im letzten Menschenalter entdeckt und veröffentlicht, sind der Schlüssel nicht nur zu Luthers Lebensgeschichte, sondern auch zu seiner Lehre und zu seinem Werk: sie allein erschließen uns das Verständnis für das Werden der Reformation.“ Diese Charakterisierung des Herausgebers kennzeichnet die Wichtigkeit des vorliegenden Bandes für die „Studenten-Luther-Ausgabe“, die, bisher mit 1519 beginnend, nun erst ihre organische Unterbauung bekommt. Dargeboten werden Randbemerkungen zu Augustin, Petrus Lombardus und Tauler, die erste Psalmvorlesung, die Vorlesungen zum Römerbrief, Galaterbrief, Hebräerbrief, zwei Disputationen von 1516/17 und die Heidelberger Disputation, schließlich Predigten bis 1517. Der Herausgeber mußte für die Textdarbietung 3. T., besonders für die 1. Psalmvorlesung, auf Handschriften selbst zurückgehen und den kritischen Apparat erst herstellen, da die Weimarer Ausgabe hier versagt. Der Herausgeber war hierzu besonders berufen, da ihm die Revision der betr. Bände der Weimarer Ausgabe übertragen ist. So haben wir hier nicht nur eine Auswahl, sondern gleichzeitig vorläufig eine wichtige Quellen-Veröffentlichung. Ein ganz wesentliches Werk, das das Material für das wissenschaftliche Verständnis des jungen Luthers zusammenfassend darbietet.

K.

Martin Luther, Theologie des Kreuzes. Die religiösen Schriften. Herausgegeben von Georg Selbig. Alfred Kröner Verlag. Bd. 95. 306 S. Leipzig 1933, geb. RM. 3.50.

Der Herausgeber bietet die Schriften des jungen Luthers dar. Die Auslegung der sieben Bußpsalmen (1517), vier Predigten aus vorreformatorischer Zeit, die Heidelberger Disputation (1518), Sermon von der Vereitung zum Sterben (1519), Auslegung deutsch des Vaterunsers für die einfältigen Laien, Auszüge aus den Vorlesungen zum Römer- und Hebräerbrief und aus dem großen Galaterbriefkommentar, dazu eine Tischredenauswahl und die Auslegung etlicher Trostsprüche. Soweit es sich um lateinische Schriften handelt, sind sie — zumeist vom Verfasser selbst — ins Deutsche übertragen. Vorbemerkungen führen in die einzelnen Schriften ein. In einer ausführlichen Einleitung weist Selbig die innere Mitte aller dieser Schriften auf: Die Theologie des Kreuzes, die Luther als die seine im Gegensatz zur Theologie der Ehren geltend machte. „Gott verbirgt das Seine, um es zu offenbaren.“ Der am Kreuz verborgene Gott ist der offenbare Gott. Selbig gibt eine feinsinnige und belegreiche Einführung in diese Theologie des Kreuzes, ihres Werdens, ihrer Bedeutung, ihren Anstoß und dessen Überwindung. Er zeigt, wie dieser echte Luther „der heilige Prophet Deutschlands“ war und bleiben muß, soll er der Lehrer seines Volkes bleiben und wieder werden, daß es im Blick auf das Kreuz „die große Kunst und Klugheit des Glaubens lernte,